

Antrag der Fraktionen der SPD und der CDU

Modellhafte Weiterentwicklung „Arbeitsplatzorientierte Kindertagesbetreuung“

Veränderungen der Arbeitswelt, hochwertige berufliche Qualifikation bei Frauen, Flexibilisierung von Arbeitszeiten sowie die zunehmende Forderung nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf steigern die Nachfrage nach Kindertageseinrichtungen für Kinder von null bis sechs Jahren, die sich an den zeitlich-berufsbezogenen Bedürfnissen der Eltern orientieren.

Darüber hinaus macht die Verknüpfung eines Beschäftigungsverhältnisses mit einem Platz in einer betriebsnahen Kindertageseinrichtung das Arbeitsplatzangebot – insbesondere für qualifizierte Arbeitskräfte – wesentlich attraktiver.

Im Rahmen der seit Beginn der neunziger Jahre in Bremen forcierten Kindergartenentwicklungsplanung und des gleichzeitig beschlossenen Ausbaus von Tageseinrichtungsplätzen für Kinder unter drei Jahren wurden ab 1994 in Einzelfällen auch betriebsnahe Tageseinrichtungen geschaffen.

Dabei besteht ein fachlicher Konsens darüber, dass arbeitsplatzorientierte Kindertagesbetreuung eine sinnvolle Ergänzung zu dem in Bremen realisierten Nachbarschafts- und Wohnortprinzip von Tagesbetreuungseinrichtungen darstellt.

Nach und nach haben sich verschiedene Modelle ergeben hinsichtlich:

- der Trägerstrukturen und ihrer Rechtsformen,
- der Altersspanne der aufzunehmenden Kinder,
- der Finanzierungsmodalitäten,
- der Kindergruppenstrukturen,
- der Reservierung von Plätzen für Kinder, deren Eltern dem Betrieb angehören.

In der Zwischenzeit ist eine Weiterentwicklung notwendig geworden, insbesondere in den folgenden Punkten:

- Flexibilisierungsbedarfe in den Betreuungszeiten,
- stärkere Berücksichtigung der null- bis dreijährigen Kinder,
- Finanzierungsmodelle auf der Basis Public-Private-Partnership.

Die Stadtbürgerschaft möge beschließen:

1. Die Stadtbürgerschaft fordert den Senat auf, unverzüglich ein Konzept für eine modellhafte Weiterentwicklung „Arbeitsplatzorientierte Kindertageseinrichtung“ vorzulegen. Dabei sollen Betriebe, Beschäftigte, Eltern und Träger aufgefordert werden, besonders innovative, konkrete Vorschläge für die Ausgestaltung einzureichen, damit diese als Modellprojekte gefördert werden können.
2. Die Stadtbürgerschaft erwartet ein variables Konzept, in dem folgende Punkte berücksichtigt und eingefordert werden:
 - Arbeitsplatznaher Standort der Kindertageseinrichtung,

- finanzielle Ausstattung des Projektes als Private-Public-Partnership,
 - Vorgabe eines an den Bedürfnissen der Eltern und Kinder orientierten Zeitrahmens für die Öffnung der Einrichtung,
 - Aufnahme von Kindern unter drei Jahren – gegebenenfalls Quotierung festlegen,
 - Einrichtung von altersgemischten Gruppen,
 - Einhaltung von Qualitätsstandards für frühkindliche Bildung und Erziehung,
 - Einsatz von qualifizierten Fachkräften.
3. Die Stadtbürgerschaft bittet den Senat, folgende Punkte zu prüfen und im Zusammenhang mit dem Konzept darzulegen:
- Voraussetzungen für ein Flächen- bzw. Raumangebot für Kindertageseinrichtungen an Gewerbestandorten,
 - Möglichkeiten der Berücksichtigung von Kleinstbetrieben und Selbstständigen,
 - Erstellen einer Expertise über vorhandene europäische Modelle betriebsorientierter Kindertagesbetreuung mit frühkindlichen Bildungs- und Erziehungsangeboten zur Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie.
4. Die Stadtbürgerschaft bittet um die Vorlage des Realisierungskonzeptes Modellprojekt „Arbeitsplatzorientierte Kindertageseinrichtung“ in der Stadtbürgerschaft im November 2002.

Pietrzok, Böhrnsen und Fraktion der SPD

Silke Striezel, Eckhoff und Fraktion der CDU